

# Am Rande = En marge = Supplementary remarks

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **14 (1960)**

Heft 5: **Einfamilienhäuser = Maisons familiales = One-family houses**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Am Rande

### Was dazwischen ist III

Glas sei ein fester Stoff, der das Innere eines Hauses vom Äußeren zu trennen vermöge und zugleich die Eigenschaft besitze, für das Auge die Unterscheidung von innen und außen aufzuheben.

Das ist eine oberflächliche Wahrheit. Glas setzt dem Auge nur dann keine Schranke, wenn es nicht blendet (mancher ist dann in eine Scheibe hineingelaufen und hat sich das Gesicht zerschnitten). Aber blendungsfrei ist es selten, und auch dann nur von der dunkleren Seite zur hellen.

Nicht das Glas allein, sondern die Reflexe in ihm verursachen daher die typische Wirkung einer gläsernen Wand. Diese Reflexe verändern sich im Ablauf eines Tages und im Wandel der Witterung. Sie werden nicht nur von der Stellung des Geländes, sondern noch mehr vom Charakter seiner Umgebung, seiner Nachbarschaft bestimmt. In einer gläsernen Scheibe kann sich das Leben eines Tages in Reflexen sammeln.

Sobald aber die Dämmerung hereinbricht und im Hause die Lichter brennen, sind die Reflexe weggewischt; nicht mehr was von außen reflektiert, sondern was von innen scheint, bestimmt dann den Charakter einer Glaswand. Die Eigenschaften des Glases an einem Haus sind nicht vollständig zu erfassen. Wenn anstelle der Wohnung hinter dem Fenster der Altstadtwohnung ein Büro eingerichtet wird, die Vorhänge heruntergeholt und die Geranien von niemand mehr gepflegt werden, erblindet das Glas in seinem Rahmen, der einmal zum Wohngebrauch gemacht wurde.

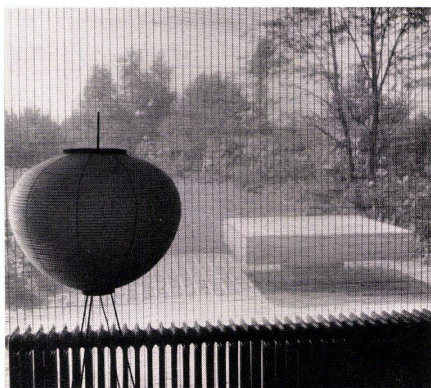
Proportionen, Farben und Oberflächenstrukturen können auf Plänen, an Modellen und an Mustern überprüft werden. Ihre Wirkung wandelt sich nur wenig. Die Skala der Verwandlung einer Glasscheibe in einer Hausfront dagegen kann unendlich groß sein. Nicht nur der Wandel der Tageszeiten und der Witterung, sondern auch der Wandel des Gebrauchs und der Wandel der baulichen Umgebung, kurz, das Leben selbst kann sich in einem Fenster spiegeln.

Trotzdem hört man immer wieder das Wort vom leblosen Glas. f

Der Vorhang bildet eine weich zeichnende Folie zwischen Innerem und Äußeren. Werner und Grete Wirsing, Einfamilienhaus in München.

Le rideau forme une séparation à peine marquée entre intérieur et extérieur. Werner et Grete Wirsing, villa à Munich.

The curtain provides a barely noticeable separation between inside and outside. Werner and Grete Wirsing, one-family house in Munich.



## En marge

### L'entre-deux III

Le verre, dit-on, est un corps solide qui est à même de former séparation entre l'intérieur et l'extérieur d'une maison tout en retirant à l'observateur la possibilité de distinguer une limite entre ces deux espaces.

Cette vérité n'est que superficielle. Le verre n'est point perçu comme cloison que s'il ne reflète aucun rayon lumineux (il s'agit ici du cas où l'on se cogne la tête dans une porte vitrée sans que l'on se soit rendu compte de sa présence)!

Le cas du manque total de réflexion est fort rare et toujours du côté sombre du vitrage. Ce n'est donc pas le verre en soi mais bien plutôt ses reflets qui causent l'impression unique de vitre.

Ces reflets changent selon l'heure du jour et le temps. Et ils ne dépendent pas uniquement de la situation mais aussi du caractère de l'entourage, du voisinage. La vie journalière entière peut se traduire par les reflets d'une vitre.

Et pourtant, dès que la nuit tombe et que les maisons s'illuminent, les reflets disparaissent subitement: ce ne sont plus les réflexions lumineuses de l'extérieur qui décident du caractère de la vitre; ce sont les images illuminées de l'intérieur.

Les propriétés du verre ne sont donc pas entièrement saisissables. La fenêtre pleine de Vie d'un logement de la vieille ville change complètement de caractère si derrière elle on y installe un bureau administratif: c'est tout comme si le verre était subitement devenu aveugle.

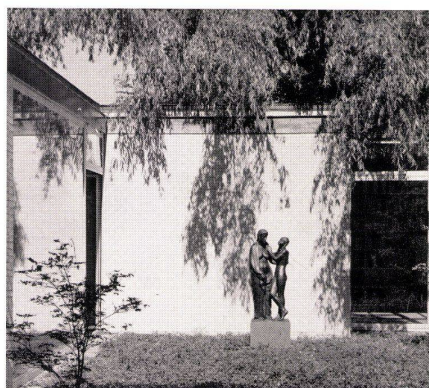
Les proportions, les couleurs et les structures de surface sont saisissables sur plans, maquettes et échantillons. Leurs effets varient très peu.

La gamme des métamorphoses d'un vitrage cependant est infiniment grande. Le temps, le paysage entier, l'usure, l'entourage, en un mot, la vie entière s'y reflète; et pourtant, on dit du verre qu'il est matière inerte! N'est-il pas plutôt la matière la plus vivante, le miroir de l'espace? f

Die helle Backsteinwand wird im Glas reflektierend »fortgesetzt«. Das Glas wirkt „materialisierend“. Hinter dem nicht reflektierenden Glas rechts ist der Raum nur schwach zu erkennen, weil er gegenüber dem Vordergrund wesentlich dunkler ist. Gerhart Laage, Wohnhaus in Fulda.

Le mur de briques claires se reflète dans la vitre, formant ainsi continuation. En quelque sorte la «matérialisation» du verre. La pièce habitée, derrière le vitrage, à droite, est à peine marquée, bien que le verre ne reflète pas à cet endroit. Ceci s'explique par le fait que le verre à cet endroit est beaucoup plus foncé que le premier plan.

The light brick wall is reflected in the pane, thus creating a sense of continuation. The glass has a "materializing" effect. Behind the non-reflecting glass, right, the room there situated is scarcely noticeable, because it is darker as compared with the foreground.



## Supplementary Remarks

### What lies between III

Glass may very well be a solid substance that can separate the interior of a house from the outside and at the same time possesses the property of eliminating the visual distinction between indoors and outdoors.

That is a superficial truth. Glass presents no barrier to the eye only when it does not produce blinding reflections (more than one person has walked into a glass pane and lacerated his face). But it is rarely dazzle-free, and even then only from the darker side looking out.

It is not the glass alone then but the reflections in it that cause the typical effect experienced when looking at a glass wall. These reflections change in the course of a day and under different weather conditions. They are determined not only by the location of the given site, but even more by the character of the environs, the neighbourhood. The activities of a whole day can be caught up in reflections in a pane of glass.

As soon, however, as dusk sets in and the lights are turned on in the house the reflections all vanish; it is no longer what reflects from outside but what appears from inside that then determines the character of a glass wall.

The properties of a glass cannot be fully understood from an examination of one single house. If instead of a home an office is installed behind a window of a flat in an old district of a town, if the curtains are taken down and the geraniums no longer tended by anyone, the glass produces a blinding effect in its frame, which at one time served its purpose for a home.

Proportions, colours and surface structures can be studied on plans, models and samples. Their effect varies within only narrow limits. The range of variations of a pane of glass in a façade, on the other hand, can be infinitely great. Not only can transformations at different times of day and weather conditions be reflected in a window but also the varying pattern of activities and changes in surrounding buildings, in short, life itself in all its plenitude. Nevertheless, we still keep hearing about inert glass. f

Lichtreflexe bewirken, daß die obere Hälfte des Glases den Einblick in den Wohnraum nicht mehr ganz freigibt. Das Glas ist zum Spiegel geworden. Richard Neutra, Haus Brown in Los Angeles.

Les reflexions de la lumière empêchent la visibilité à travers la moitié supérieure de la vitre de la salle de séjour. Le vitrage est devenu miroir. Richard Neutra, immeuble Brown à Los Angeles.

Reflections of light prevent visibility through the upper half of the living-room window. The window has become a mirror. Richard Neutra, Brown house in Los Angeles.

